Best Practices

Partizipative Baustelle (Mitmach-Baustelle)

Eine partizipative Baustelle ist ein Projekt, das über einen bestimmten Zeitraum stattfindet und Einwohnerinnen und Einwohner rund um ein Bauvorhaben unterschiedlicher Größe zusammenbringt. Dabei kann es sich um eine Trockensteinmauer, eine Waldhütte, einen Spielplatz, die Renovierung von Kulturerbe oder sogar um den Bau eines Hauses handeln.

Oft haben diese Projekte einen sozialen oder ökologischen Zweck und verfolgen das Ziel, Wissen und Fähigkeiten miteinander zu teilen.

Ziele

- Weitergabe von handwerklichem Wissen und Können
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls durch ein gemeinsames Projekt
- Förderung der Inklusion aller Mitglieder einer Gemeinschaft
- Wertschätzung der handwerklichen Kompetenzen der Teilnehmenden
- Gegebenenfalls Förderung der Zusammenarbeit zwischen Gemeindediensten und lokaler Bevölkerung

Methoden

- Ein Projekt identifizieren, das für die Gemeinschaft sinnvoll ist und einem echten Bedarf entspricht
- Eine Struktur oder einen Verein finden, der das Projekt trägt und über die Kompetenz verfügt, eine Baustelle zu leiten und Freiwillige zu begleiten

Budget

Das Budget hängt vom jeweiligen Projekt ab.

Es ist notwendig, finanzielle Mittel zur Unterstützung der Freiwilligen einzuplanen (Verpflegung, Ausrüstung usw.).

Ebenso sollte ein angemessenes Budget für die Kommunikation vorgesehen werden: Einladungen, Berichte, Öffentlichkeitsarbeit und weitere Informationsmaterialien.

Material

- Baumaterial und Werkzeuge für die Baustelle
- Material zur Betreuung und Anleitung der Freiwilligen

Periodizität

- Einmaliges Projekt

Bewertungsindikatoren

- Anzahl und Vielfalt der freiwilligen Teilnehmenden

Praktische Ratschläge - DO's

Hinweise für die Gemeinde

- Achten Sie darauf, die Kommunikation (Einladungen) so zu gestalten, dass eine möglichst große und vielfältige Gruppe von Teilnehmenden erreicht wird.

Hinweise für Freiwillige und/oder Fachkräfte

- Planen Sie gemeinsame Feier- oder Dankmomente für alle Beteiligten.
- Damit Eltern teilnehmen können, ist es sinnvoll, eine Kinderbetreuung zu organisieren.
- Einen „Plan B“ vorsehen, falls es an Freiwilligen mangelt oder bestimmte Aufgaben komplexer sind als ursprünglich geplant. Gegebenenfalls professionelle Teams bereithalten, die bei Bedarf einspringen können.

Praktische Ratschläge - DONT's

- Auf der Baustelle müssen Risiken sorgfältig berücksichtigt werden. Nicht-Fachpersonen sollten keine Aufgaben übernehmen, die ein Gesundheits- oder Sicherheitsrisiko darstellen.
- Keine Tätigkeiten vorschlagen, die eine spezifische berufliche Qualifikation erfordern, sofern keine angemessene fachliche Begleitung gewährleistet ist.

Kontaktperson/eventuelle Partner

Aufgrund der großen Vielfalt möglicher Baustellen ist es schwierig, alle potenziellen Partner zu nennen.

Beispiele:

- Das Projekt „Äerdschëff“ (Öko-Bauprojekt in Luxemburg) https://aerdscheff.lu/a-propos/#history, https://www.infogreen.lu/apprendre-l-eco-construction-sur-un-chantier-participatif.html
- Das Projekt „Bau eines Strohgebäudes für den Förster“ in Junglinster (Gemeinde Junglinster, Equiclic asbl) https://www.equiclic.lu/page8/files/7juinquotidien.pdf